

Didaktisierung des 3Journal Artikels

„ The Aran Islands“

Zielsprache: Englisch

Lernerniveau: 7.Klasse Realschule

Unterrichtsziel: Verbesserung von Lese- und Schreibstrategien im
Fremdsprachenunterricht

Ein Vorschlag von:

Petra Weber pet_weber@gmx.de

Katharina Pfeifer kath_ecu@hotmail.com

Syrka Hoffmann syrka.hoffmann@gmx.de

Da wir bisher die Umsetzung dieser Didaktisierung in der Schule noch nicht testen konnten, würden wir uns über ihr Feedback bezüglich Idee und deren Realisierbarkeit sehr freuen. Den 3Journal Artikel selbst haben wir für das Lernerniveau 6./7.Klasse Realschule umgeschrieben.

Inhaltverzeichnis

	“The Aran Islands”	Seite 3
1.0	Bedingungsanalyse	Seite 4
2.0	Sachanalyse	Seite 5
3.0	Methodische Analyse	Seite 6
	3.1 Lesestrategien	Seite 6
	3.2 Schreibstrategien	Seite 7
4.0	Didaktische Analyse	Seite 9
	4.1 Exemplarische Bedeutung	Seite 9
	4.2 Gegenwartsbedeutung	Seite 10
	4.3 Zukunftsbedeutung	Seite 10
	4.4 Struktur des Inhalts	Seite 11
	4.5 Unterrichtliche Zugänglichkeit	Seite 11
5.0	Lernziele	Seite 11
	5.1 Richtziele	Seite 11
	5.2 Grobziele	Seite 12
	5.3 Feinziele	Seite 12
6.0	Verlaufsplan	Seite 13

The Aran Islands

Hi! I'm Lisa Sanders and I'm going to tell you something about my last holidays when I was on the Aran Islands.

The Aran Islands are three mini-islands in the Atlantic Ocean off the west coast of Ireland. They are called Inishmore, Inishmann and Inisheer.

I spent one week with my parents on the largest island Inishmore. On the first day we lend us three bikes from the bike shop and made a trip to Dun Angus which is a huge and famous stone fort.

On our ride I noticed that every house is made out of white stone walls with wooden windows and doors. I really liked the houses because they look so comfortable, warm and tiny. Outside the village are huge green fields and hills with many sheep and cows. It was very silent because there weren't many cars, busses and tourists like in the town. The only thing we could hear was the noise of the animals and the wind. When we reached Dun Angus it got very stormy and soon it started to rain. Luckily we wore those typical pullovers with special designs so that it wasn't too cold on the bike. We decided to return to our little house and come back on another day.

The following week we did other things like a boat trip, a walk and went fishing – those were the best holidays!

Next year we're going to Inisheer – do you know where that is?

1.0 Bedingungsanalyse

Die folgende Unterrichtsstunde ist für das Lernerniveau 7.Klasse Realschule konzipiert. Vorausgesetzt wird, dass die Lehrperson selbst über die Aran Islands informiert ist und den Schülern geographische Lage, Vegetation, Klima und Kultur der Inseln in englischer Sprache vermitteln kann.

Der Einsatz der Landkarte zu Beginn der Stunde, erfordert ein Kartenverständnis der Schülern. Es sollte außerdem vorausgesetzt werden können, dass die Schüler im Erdkundeunterricht oder im landeskundlichen Englischunterricht schon einmal von Irland und seiner geographischen Lage gehört haben. Die Charakteristika der irischen Landschaft und Kultur müssen nicht bekannt sein, der stille Impuls am Anfang der Stunde kann diesbezüglich einen ersten Eindruck vermitteln.

Ausgehend davon, dass die Schüler grundlegende Kenntnisse der englischen Sprache besitzen wird von ihnen erwartet den Text „The Aran Islands“ bis auf wenige Vokabeln, die aus dem Kontext erschlossen werden können, zu verstehen. Außerdem wird verlangt, dass die Schüler die beiden Lesestrategien „skimming“ (grob den gesamten Text und dessen Sinn erfassen) und „scanning“ (aus dem Text nur bestimmte Informationen ziehen) beherrschen. Im zweiten Teil der Stunde erstellen die Schüler mit Hilfe verschiedener Schreibstrategien eine Urlaubsortbeschreibung. Dies setzt voraus, dass die Schüler die angeführten Schreibtechniken, wie z.B. das Sammeln von Ideen im Brainstorming und Cluster, beherrschen sollten. Während der ersten Formulierungsphase wird noch kein zusammenhängender Text geschrieben und auch Grammatik und Orthographie spielen noch eine untergeordnete Rolle. Dies ist insofern wichtig, als dass die Schüler in dieser Phase möglichst ungezwungen schreiben sollten damit neue Ideen noch Platz finden oder schon vorhandene Ideen wieder revidiert werden können.

Grundlegende Kenntnisse der englischen Syntax, Orthographie und Grammatik sind natürlich Bedingung, um in der Redaktionsphase den Text auf mögliche Fehler überprüfen zu können. Im letzten Schritt, der Präsentation der Urlaubsortbeschreibung, ist es unbedingt notwendig, dass die Schüler mit den grundsätzlichen Regeln des Peer Feedbacks vertraut sind. Sie sollten zuhören und außerdem fair kommentieren können. Das Beherrschen des Kommentierens impliziert, dass an erster Stelle positive Textausschnitte gelobt und erst an zweiter Stelle fragwürdige Stellen kritisieren werden. Vom Partner wird im Gegenzug verlangt mit dieser Kommentierung umgehen zu können.

2.0 Sachanalyse

Die „Aran Islands“ liegen 30 km von Galway entfernt im Westen Irlands. Sie können vom Festland aus mit Fähren erreicht werden.

Die „Aran Islands“ bestehen aus den drei Hauptinseln Inishmore (große Insel) mit dem Hauptort Kilronan, Inishmaan (mittlere Insel) und Inisheer (östliche Insel, sowie vier unbewohnten kleineren Eilanden).

Eiszeitliche Gletscher haben zahlreiche Blöcke aus Granit aus Connemara ‚mitgebracht‘. Geologisch gesehen stellen die Inseln daher eine Fortsetzung des aus Karbonkalken bestehenden „Clare Plateaus“ dar.

Die Landschaft ist stark durch Steine geprägt, sei es in Form von Korbhütten, prähistorischen Steinforts, frühchristlichen Oratorien, Rundturmuinen und Dolmen oder in Form von den charakteristischen Feldmauern. Diese dienten nicht nur zur Abgrenzung der Felder, sondern ermöglichten den Bauern auch die aus dem Boden geklaubten Steine zu entsorgen.

Der hl. Enda gründete auf Inishmore im 5. Jh. Irlands erstes bedeutendes Kloster. Eine größere Sehenswürdigkeit ist jedoch das prähistorische Steinfort „Dun Aengus“.

Der Tradition zufolge wurde es von den vorkeltischen Ureinwohnern erbaut und nach einem ihrer Führer benannt. Die vier halbkreis- bzw. hufeisenförmigen Mauerwälle, vor denen die Klippen senkrecht 91m abfallen, lassen vermuten, ihre zweite Hälfte sei aufgrund von Erosionsprozessen ins Meer gestürzt. Von dem Steinfort hat man einen beeindruckenden Blick über die Insel und aufs Meer.

Die Hauptinsel Inishmore ist neun Meilen lang und zwei Meilen breit.

Auf ihr wohnen 800 Menschen.

Die „Aran Islands“ leben vom Tourismus, wobei gerade die „Aran – Pullover“ sich großer Beliebtheit erfreuen, und mit ihren symbolischen Strickmustern eine uralte Tradition wahren. Neben dem Tourismus war auch der Fischfang ein wichtiger Wirtschaftszweig der „Aran Islands“, doch durch die Schließung der Kooperative zur Fischverarbeitung verschlechterte sich die Arbeitsplatzsituation im Fischfanggewerbe. Da die Versorgungsbedingungen der Insel nicht ausreichend sind, werden die Inselbewohner einmal in der Woche von Metzgern und Bankern, die auf die Insel kommen, versorgt.

Das Wetter auf den „Aran Islands“ ist wie auf dem Festland sehr wechselhaft. Es ist oft regnerisch, aber im Sommer können auch Temperaturen bis 25 Grad erreicht werden.

Die Amtssprache auf den „Aran Islands“ ist Englisch. Die Insel gehören jedoch auch zu den wenigen Orten, in denen noch irisch gesprochen und somit die keltische Tradition gewahrt bleibt.

3.0 Methodische Analyse

3.1 Lesestrategien

Der Einstieg in die Unterrichtsstunde wird durch einen stillen Impuls geleistet. Den Schülern wird Bildmaterial von den „Aran Islands“ geboten. Dieses Anschauungsmaterial soll bei den Schülern Assoziationen, wie auch Interesse am Thema wecken.

Im ersten Teil der methodischen Analyse beziehen wir uns auf die Methode des Texterarbeitungsmodells von Jeremy Harmer.

In der „Lead-in“ Phase wird den Schülern zur Klärung der geographischen Lage eine Karte Irlands gezeigt. Die Schüler erfahren, dass es im Unterricht um die „Aran Islands“ als Teil Irlands geht.

Bevor die Schüler Lisas Reisebericht lesen, erhalten sie den gezielten Leseauftrag „What do you get to know of Lisas' holidays?“ („Comprehension task“). Dieser Auftrag wird gegeben, damit die Schüler einen Sinn sehen, den Text zu lesen und darüber hinaus eine Lesehilfe erhalten. Oft kann der Leseprozess durch gezielte Fragen erleichtert werden.

Nach Jeremy Harmer folgt nun das Lesen des Textes („Reading the text to get information“) mit Bezug auf die „Comprehension task“. Das Lesen des Textes geschieht in stiller Einzelarbeit, da so die Konzentration eines jeden Schülers gefordert wird.

Im Anschluss tauschen sich die Schüler über den gelesenen Text aus. So können auch eventuell offen gebliebene Verständnisfragen mit dem Partner geklärt werden, und es erfolgt eine vertiefte Betrachtung des Textes. Die Ergebnisse der Partnergespräche werden dann an der Tafel gesammelt. Gemeinsam wird versucht eigene Kategorien zu finden. Der Lehrer kann dabei folgende im Hinterkopf behalten, wenn den Schülern die Kategorisierung zu schwer fallen sollte :

- with whom
- when
- how long
- landscape& animals
- culture
- weather

Eine solche Ordnung nach Kategorien hilft die Textstruktur besser nachzuvollziehen. Nachdem die Kategorien für eine Urlaubsortsbeschreibung herausgearbeitet und an der Tafel festgehalten worden sind, erhalten die Schüler den Auftrag ein Bild entweder ihres letzten Urlaubes oder ihren Lieblingsurlaubsort zu malen. Der Arbeitsauftrag sollte Impulse geben sich an den eigenen Urlaub zu erinnern. Diese “text related task” ist gleichzeitig die erste Vorbereitung auf den später zu erstellenden Fließtext und damit auch die erste Phase in dem Schreibmodell von Kast (1989). Der Einstieg in die Schreibaufgabe über das Malen eines Bildes weckt Erinnerungen und Assoziationen an den letzten Urlaub. Dabei wird zunächst das Augenmerk auf Kreativität gelenkt. Gerade auch der Arbeitsauftrag die Schüler noch mal im Geiste durch ihren Urlaubsort fahren zu lassen, lässt Bilder aufkommen, die zusätzlich neue Ideen und Erinnerungen wecken.

3.2 Schreibstrategien

Nach Fertigstellung des Bildes wird ein Pergamentpapier über das Bild gelegt und die Schüler werden dazu anhalten, die im Bild gemalte Objekte und Tätigkeiten in englischer Sprache zu benennen, dabei sollte ein Wörterbuch benutzt werden. Zusätzlich können natürlich auch neue Ideen in das Cluster eingefügt werden. Über das Benennen der Objekte im Bild zu einem Cluster wird der erste Schritt für die Erstellung eines fremdsprachlichen Textes getan, indem das Wortmaterial für den Text erschlossen wird. Die Wortschatzarbeit und das selbstständige Arbeiten mit dem Wörterbuch spielen hier eine übergeordnete Funktion.

Anschließend wird mit mindestens vier dieser Worte ein Satz gebildet. Während dieser ersten Formulierung von Sätzen sollte der Zusammenhang der Sätze, die Grammatik und Orthographie zunächst keine Rolle spielen. Wie in den vorangegangenen Schritten sollte hier wieder das Augenmerk auf den kreativen Umgang mit dem Wortmaterial gelegt werden. Der Arbeitsschritt sollte ausdrücklich offen sein für neue Ideen, die ebenfalls in Sätzen oder Teilsätzen festgehalten werden.

Zwischen der ersten und zweiten, linearen Formulierung wird eine Feedbackphase eingeschoben. Die Schüler lesen sich in Partnerarbeit gegenseitig ihre gebildeten Sätze und Teilsätze vor und geben sich dann Feedback, ob aus den vorgelesenen Informationen eine Vorstellung vom Urlaubsort erreicht werden kann. Bei dem Gespräch werden Fragen aufkommen, die eventuell weitere Impulse für die Texterstellung liefern können. Außerdem wird durch das Partnerfeedback ein realer Adressatenbezug geschaffen.

Im nächsten Arbeitsschritt erfolgt dann die lineare Formulierung. Die Schüler erhalten den Arbeitsauftrag, die aus der ersten Fixierung gebildeten Sätze oder Teilsätze in einen Fließtext einzufügen und verbindende Elemente und Satzverknüpfungen einzufügen. Dabei sollte wiederum die Möglichkeit unterstrichen, die vorher gebildeten Sätze verwenden zu können aber nicht zu müssen und vor allem, dass auch hier neue Ideen eingebaut werden können, die z.B. während des Partnerfeedbacks entstanden sind.

Zur erneuten Motivierung der Schüler könnte hier schon in Aussicht gestellt werden, die Texte später entweder in Partnerarbeit oder exemplarisch vorlesen zu lassen, wobei der Partner oder die übrigen Schüler die Beschreibung dann einem Bild versuchen zuordnen. Diese Ankündigung veranlasst den Schreiber darüber nachzudenken, welche Informationen der Leser braucht, um den Urlaubsort erraten zu können und bildet damit zusätzlich neue Motivation den Text verständlich zu schreiben. Dieses frühe Einüben der Lesererwartung ist für das Verfassen von Texten und Textsorten sehr wichtig.

Das gezielte exemplarische Vorlesen garantiert die Aufmerksamkeit aller, es besteht die Möglichkeit zur Diskussion, z.B. welche Informationen im Text haben den Hinweis auf das dementsprechende Bild gegeben, was spannend am Text war. Die abschließende Evaluation könnte natürlich auch in Partnerarbeit erfolgen (Peer Feedback), wenn gewährleistet werden kann, dass die Schüler ihre gemalten Bilder nicht kennen, sich gegenseitig ihre Texte vorlesen mögen, sich auch gegenseitig zuhören beim Vorlesen und selbstverständlich mit konstruktiver Kritik umgehen können.

Eine Weiterführung der Schreibaufgabe könnte in dem Anlegen eines Klassenreiseführers bestehen, in dem die Kinder ihre eigenen Urlaubs- und Ausflugsbeschreibungen sammeln könnten.

Eine andere Möglichkeit könnte in der Erstellung einer neuen Textsorte bestehen, z.B. indem die Kinder aus dem Urlaub eine Karte an ihre Oma oder einen ihrer Freunde schreiben.

Auch könnten die Schüler den Text noch einmal für die nächste Ausgabe der Schülerzeitung als Rätselaufgabe überarbeiten. Die Leser sollten dann anhand des Reiseberichtes erraten, um welchen Urlaubsort es sich handelt.

4.0 Didaktische Analyse

Exemplarische Bedeutung:

Am Thema „Aran Islands“ sollen exemplarisch Einblicke in irischen Lebensbedingungen und Lebensweisen gewonnen werden. Landschaftliche und auch kulturelle Eigenheiten die für die „Aran Islands“ erkannt werden, sind nämlich nicht allein für diese Region sondern für ganz Irland charakteristisch.

Durch die Auseinandersetzung mit dem Thema erkennen SchülerInnen landschaftliche und kulturelle Unterschiede. Das Bewusstsein um solche Unterschiede ist entscheidend, um einem Aufbau von Vorurteilen entgegenzuwirken und Toleranz gegenüber Andersartigem und Ungewohntem zu entwickeln.

Landeskundliche Grundkenntnisse wurden bereits in früheren Schuljahren hinsichtlich anderer englischsprachiger Gebiete angebahnt und werden auch in kommenden Schuljahren immer wieder aufgegriffen und erweitert werden.

Während die Vermittlung des landeskundlichen Inhalts der Stunde mehr auf ein interkulturelles Lernen ausgerichtet ist, sollen die SchülerInnen in der Arbeit an und mit dem Text eine Möglichkeit erhalten ihre sprachlichen Leistungen zu verbessern.

Mit Hilfe der Textarbeit sollen SchülerInnen zum Einen die Textsorte „Reisebericht“ kennen lernen, zum Anderen aber auch tiefere Einsichten in fremdsprachliche Arbeitsmethoden- und Techniken sowie in fremdsprachliche Besonder- und Eigentümlichkeiten erhalten.

In der Behandlung im Unterricht wird das Lesen unter einem bestimmten Fokus als eine Lesestrategien erkenntlich. Das Bewusstsein über die Existenz von Lesestrategien ist Voraussetzung dafür, dass die SchülerInnen Strategien auch einsetzen und muss daher gezielt geschärft werden. Darüber hinaus eignet sich der Text als Grundlage für eine Wortschatzerweiterung.

Mit der Weiterführung der Textarbeit, hin zur Produktion eigener Texte wird das Schreiben als Kommunikations- und Lernmedium kennen gelernt. Texte werden in ihrer Funktion als Informationsquellen und als Impulse für einen kreativen Umgang (kreatives Schreiben) mit der Fremdsprache wahrgenommen.

Sprachliche Grundkenntnisse wie das Lesen und Schreiben spielen im fremdsprachlichen Lernprozess eine bedeutende Rolle und werden daher in allen Jahrgangsstufen vertieft und erweitert.

Gegenwartsbedeutung:

Um sich heutzutage aktiv an einem gesellschaftlichen Leben innerhalb Europas beteiligen zu können und um eine offene und tolerante Haltung gegenüber anderen europäischen Mitgliedsstaaten entwickeln zu können, brauchen SchülerInnen fundierte Kenntnisse über europäische Kulturen und Sprachen.

Mit der Behandlung der „Aran Islands“ im Unterricht erhalten die Lernenden ein tieferes Verständnis für die Lebensgewohnheiten der Menschen dieser Region. Sie werden sich der unterschiedlichen Lebensart auf der Insel bewusst. Außerdem erfahren sie, dass die englische Sprache Träger kultureller Informationen ist und erkennen dabei die enge Verknüpfung von Sprache und Kultur.

SchülerInnen werden in der heutigen Welt fast täglich über Medien wie das Fernsehen oder den Computer (Internet) mit der englischen Sprache konfrontiert. Daher ist es für sie wichtig die englische Sprache zu erlernen, um sich in der Welt orientieren und vielseitig informieren zu können. Eine Information über englischsprachige Medien ist jedoch nur möglich, wenn Lernende auch über grundlegende Kenntnisse in der englischen Schriftsprache verfügen. Im dargestellten Unterrichtsentwurf werden solche Kenntnisse im Rahmen der Textarbeit gefestigt. Angelesene Informationen können in der späteren Schreibaufgabe angewandt werden und erhalten dadurch ihre Relevanz.

Zukunftsbedeutung:

In unserer heutigen Zeit, in der vor allem im wirtschaftlichen Bereich immer stärker global zusammengearbeitet wird, gehören interkulturelle Kompetenzen sowie der Erwerb grundlegender geographischer Kenntnisse zu einer soliden Allgemeinbildung und werden von Betrieben sowie von anderen Arbeitgebern vorausgesetzt. SchülerInnen müssen sich daher, um auf ein späteres Berufsleben vorbereitet zu sein, im Rahmen ihrer schulischen Bildung kulturelle und fremdsprachliche Kompetenzen aneignen können.

Struktur des Inhalts:

Der Inhalt der Stunde lässt sich in geographische Momente (geographische Lage der „Aran Islands“, Dominanz von Schaf- und Rinderzucht und Tourismus als Hauptwirtschaftsfaktoren

der Inseln), in kulturelle Momente (die bedeutende Steinfestung „Dun Angus“ als Zeuge historischer Entwicklungen) und in sprachliche Momente (den Reisebericht als sprachliches Produkt und seine Behandlung im Unterricht) unterteilen.

Das sprachliche Moment ist noch einmal in die Bereiche „Textarbeit“ und „Schreibaufgabe“ untergliedert.

Betrachtet man die einzelnen Strukturmomente, wird deutlich, dass es sich dabei um Momente handelt, die zusammen gesehen ein ganzheitliches Bild der irischen Lebenskultur vermitteln.

Am Ende der Stunde sollten Lernende über ein besseres Verständnis von der irischen Kultur, die sie exemplarisch anhand des Textes über die „Aran Islands“ erarbeitet haben, verfügen. Außerdem sollten sie durch die selbstständige Textproduktion selbstbewusster im Umgang mit der englischen Sprache geworden sein.

Unterrichtliche Zugänglichkeit:

Wichtig, um das Thema für SchülerInnen zugänglich zu machen ist es, den Stoff so aufzubereiten, dass er die natürliche Neugier der Lernenden weckt. Im Vordergrund der Textarbeit müssen daher tatsächlich Lisas Reiseerfahrungen stehen und weniger der Text als sprachliches Produkt.

Bei der Schreibaufgabe ist es wichtig, den SchülerInnen bei der konkreten Textproduktion individuelle Freiheit zu lassen und ihnen lediglich einen Schreibrahmen vorzugeben. Auch muss den Lernenden von Anfang an die kommunikative Bedeutung des Schreibens bewusst gemacht werden und eine reale Zuhörerschaft in Aussicht gestellt werden (in unserem Fall Mitschüler).

5.0 Lernziele

Richtziele:

- Um sich in ihrem späteren Leben in der heutigen Welt selbstständig und umfassend informieren zu können, brauchen SchülerInnen englische Sprachfähig- und Sprachfertigkeiten, die sie im Rahmen der Stunde erweitern und vertiefen sollen („language awareness“).
- Mit dem Zusammenwachsen Europas werden geographische und kulturelle Kenntnisse über andere europäische Länder (z.B. Irland) wichtig („cultural learning“).

Grobziele:

- In der Auseinandersetzung mit dem Thema sollen SchülerInnen Eigentümlichkeiten der irischen Lebenswelt erkennen
- Im Umgang mit dem Text sollen SchülerInnen lernen die Textsorte „Reisebericht“ zu rezipieren und zu produzieren
- Außerdem wird ein üben und erweitern von Lese- und Schreibstrategien angestrebt

Feinziele:

- SchülerInnen sollen am Ende der Stunde in der Lage sein, die „Aran Islands“ geographisch einzuordnen
- Sie sollen in eigenen Worten darstellen können, was Lisa auf den „Aran Islands“ erlebt hat. Dabei sollen sie sich bei der Textarbeit Kategorien erschließen, die für einen Reisebericht nützlich sind (wer, mit wem, wo...)
- Das Malen eines Bildes zielt darauf hin SchülerInnen vom Originaltext wegzuführen. Gleichzeitig wird damit beabsichtigt eigene Assoziationen der Lernenden zum Thema „Reise/Urlaub“ zu wecken
- Die Erschließung des unbekanntes Wortschatzes mittels eines Cluster („word-web“), zielt auf eine Wortschatzerweiterung im Bereich Reisen/Urlaub, soll aber auch das selbstständige Arbeiten und den Umgang mit dem Wörterbuch üben
- Beim Schreiben, bereitet das erste Formulieren von Einzelsätzen auf das Schreiben eines Fließtextes vor.
- Ein Feedback soll den SchülerInnen dabei helfen das Überarbeiten von Texten, als einen Teilprozess des Schreibens kennenzulernen
- Im Ausformulieren üben die Lernenden sich auch in der Fremdsprache verständlich auszudrücken
- Indem später in der Klasse gemeinsam versucht wird Geschichten und dazugehörige Bilder einander zuzuordnen, erhalten die SchülerInnen eine Rückmeldung, ob sie das, was sie mit dem Text/dem Bild mitteilen wollten von ihren MitschülerInnen auch so verstanden wird

- Ein Feedback an dieser Stelle hilft den SchülerInnen noch einmal zu prüfen, ob sie das, was sie mit ihrem Text ausdrücken wollten, auch tatsächlich vermitteln konnten
- Die Erstellung eines Reisetagebuchs am Ende der Unterrichtseinheit soll zu einer erneuten Textüberarbeitung der Texte motivieren, soll den SchülerInnen aber vor allem auch eine tatsächliche Hörer- Leserschaft ihrer Texte in Aussicht stellen.

6.0 Verlaufsplan

Zeit	Phase	Schüler/ Lehrerverhalten	Sozialform	Medien
2	Einstieg / „Warming up“	L. zeigt Bilder aus Irland ohne diese zu kommentieren – stiller Impuls	Frontalunterricht	Bildmaterial von Irland
8	“Lead-in”	L. erklärt anhand von Kartenmaterial die geographische Lage Irlands und der “Aran Islands“	Lehrer-Schülergespräch	Kartenmaterial
2	„Pre-reading“ („Comprehension task“)	L. gibt die Aufgabe, Lisas Reisebericht im Hinblick auf die Frage „What do you get to know about Lisas holidays?“ zu lesen	Frontalunterricht	Lisas Reisebericht
8	“Reading the text”	Anschließend wird der Text von den Schülern gelesen	Stillarbeit	-,,-
8	Erarbeitung	Die S. tauschen sich über den gelesenen Text aus u. klären offen gebliebene Verständnisfragen	Partnerarbeit	
7	Festigung	Die Ergebnisse der Klasse werden an der Tafel gesammelt. S. versuchen, Kategorien zu finden	Klassengespräch	
10	Vertiefung	L. gibt den S. den Auftrag, ein Bild ihres (Lieblings)Urlaubsortes zu malen	Einzelarbeit	
		PAUSE		
2	Einstieg	Anknüpfung an die vorherige Stunde	Frontalunterricht	
8	Erarbeitung/ Wortschatzerschließung	S. fügen ein Cluster in ihr Bild ein, und ordnen die fremdsprachlichen Begriffe dem Gezeichneten zu, zur Hilfenahme des Wörterbuchs	Einzelarbeit	Wörterbücher
10	Erste Formulierung	S. bilden aus Wörtern, welche in ihrem Bild auftauchen,	Einzelarbeit	

		einen Satz		
5	Feedback	Die S. tauschen sich über das Geschriebene aus	Partnerarbeit	
10	Lineare Formulierung	S. formulieren einen Fließtext, wobei sie beachten sollen, dass es ihren Mitschülern später möglich ist, das Bild anhand des Textes zu erkennen	Einzelarbeit	
10	Peerfeedback/ Evaluation	S. stellen sich gegenseitig (evtl. auch der ganzen Klasse) Beschreibungen vor u. Mitschüler sollen das passende Bild finden	Partner- oder Klassengespräch	